

Landkreis Nord

MONTAG, 20. APRIL 2015

FESTAKT ZUM 1100. GEBURTSTAG DER KOMMUNE

Garching steht Kopf – die Zahlen auch

Fast 1000 Garchinger haben auf dem Rathausplatz den 1100. Geburtstag ihrer Stadt gefeiert. Gut die Hälfte von ihnen erlebte zuvor im Bürgerhaus ein kurzweiliges Fest – mit vielen Reden und drei heimlichen Stars.

VON PATRIK STÄBLER

Garching – Ein Selfie ist ein meist spontan mit Handy oder Kamera aufgenommenes Selbstporträt – und ein vergleichsweise junges Phänomen. Doch der Siegeszug dieser Bilder macht auch vor älteren Herrschaften nicht halt; ja sogar bajuwarische Häuptlinge werden davon heimgesucht. Gleich drei von ihnen sind beim offiziellen Festakt zum 1100. Geburtstag der Stadt Garching ins Bürgerhaus gekommen – und alle drei lächeln quasi im Minutentakt in Kameras.

„Mich stört das gar nicht“, sagt Josef Euringer. Er ist einer von drei Garchingern, die im Jubiläumsjahr in die Rolle des Gowirichs schlüpfen, dem Namensgeber der Stadt. Wie seine Darsteller-Kollegen Walter Fölsner und Wiland Geisel ist auch er im eigens geschneiderten historischen Kostüm erschienen. Nun zieht das Gowirich-Trio nicht nur alle Blicke auf sich, sondern ist auch der heimliche Star des Abends – trotz einer illustren Gästeschar.

So braucht Bürgermeister Dietmar Gruchmann (SPD) fast zehn Minuten, um sämtliche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Vereinen zu begrüßen. Dazu sitzen knapp 200 Bürger im Saal, die per Zufallsprinzip ausgewählt wurden. „Ganz Garching steht Kopf“, sagt Gruchmann mit Blick aufs Jubiläumsjahr, ehe er auf das Banner hinter ihm zeigt und grinst: „Das sieht man an den Fahnen, die gestern geliefert worden.“ Denn darauf sind die Jahreszahlen „915 – 2015“ ver-



Die heimlichen Stars des Festabends sind die historischen Gowirichs Wiland Geisel, Josef Euringer und Walter Fölsner (v.l.). Staatskanzleichef Marcel Huber (CSU) nimmt's gelassen.



Wie's mal aussah links und rechts der Isar, zeigt die Karte aus dem Jahr 1743, die Ismanings Bürgermeister Alexander Greulich (l.) seinem Garchinger Amtskollegen Dietmar Gruchmann mitgebracht hat.

hentlich auf den Kopf gestellt worden.

Doch dieser Fauxpas tut der Stimmung keinen Abbruch. „Heut is a schena Tog – so hätte Helmut Karl uns begrüßt“, erinnert Gruchmann an den Altbürgermeister, der den Ort geprägt hat wie kein

Zweiter. „Ohne ihn wäre Garching keine Universitätsstadt mit Weltruf, und ohne ihn könnten wir heute nicht hier feiern.“

Die folgenden Redner sparten nicht mit Lob für Garching. So spricht Staatskanzleichef Marcel Huber (CSU)



Wie's mal war vor gut 40 Jahren, als Garching noch ein Bauerndorf war, daran erinnert Heinz-Gerd Hegering in seiner Festrede: An der Münchner Straße stand ein Misthaufen, samt einigem Kleingetier.

FOTOS (3) FÖRTSCH

von einer einer „pulsierenden Universitätsstadt“, deren Bürger zeigten, was Bayern ausmache. Nämlich: „Zamhalten und Anpacken.“ Landrat Christoph Göbel (CSU) betont, dass „Garching immer Kurs auf Fortschritt gesetzt“ hat. Und TU-Präsident Wolf-

gang Herrmann, der an seinem Geburtstag mit einer Torte überrascht wird, sieht „eine Weltstadt der Wissenschaft, die in einem Atemzug mit Stanford und Berkeley genannt wird“. Der langjährige Garchinger, Professor und früherer Feuerwehrkomman-

dant Heinz-Gerd Hegering erzählt derweil von seinem ersten Besuch 1972. Damals habe es in Garching noch 30 Bauernhöfe gegeben „und direkt an der Münchner Straße einen veritablen Misthaufen inklusive Kleingetier“. Was danach folgte, sei eine „rasante Entwicklung“ gewesen – „und das alles innerhalb von nur einer Generation!“

Zwischen den Reden spielen die Harmonic Brass auf; dazu gibt Moderator Roland

„Ismaning hat die fruchtbareren Böden, aber in Garching gibt's die schöneren Frauen.“

MODERATOR ROLAND BALZER ÜBER DIE „HASSLIEBE“ ZWISCHEN DEN BEIDEN KOMMUNEN.

Balzer einen Einblick in die Historie Garchings – größtenteils kurzweilig. Eine „besondere Hassliebe“ verbinde die Stadt mit dem Nachbarort Ismaning, sagt Balzer. Wobei eines klar sei: „Ismaning hat die fruchtbareren Böden, aber in Garching gibt's die schöneren Frauen.“ Dem mag Ismanings Bürgermeister Alexander Greulich (SPD) nicht widersprechen, schließlich habe er sich „eine gebürtige Garchingerin rübergezogen“. Greulich spricht als Vertreter der Nordallianz und lobt die zahlreichen und abwechslungsreichen Veranstaltungen im Festjahr. „Wir wissen ja, wie viel Arbeit das ist.“

Schließlich hat die Gemeinde Ismaning vor einigen Jahren ihren 1200. Geburtstag gefeiert, ist also ein Stückchen älter als der Nachbarort. Wobei Moderator Balzer findet: „Wenn man sich anschaut, was in Garching in den letzten hundert Jahren alles passiert ist, dann zählt das mindestens für zweihundert Jahre.“

Mehr Fotos vom Festakt finden Sie unter www.merkur-online.de.

52 Kunststofftanks machen einen Würfel



Leuchtende Idee: Die Feuerwehr Garching ist stolz auf ihr Lichtprojekt.

FOTO: GEFÖ

Wie so viele gute Ideen wird auch diese bei einem Glas Bier geboren – „oder vielleicht waren's auch zwei“, sagt Johannes Kick, Vorsitzender der Garchinger Feuerwehr. Derart inspiriert kommt ihm und seinem Schulfreund, dem Lichtgestalter Raffael Pollak, die Idee, ein **Lichtprojekt** für die 1100-Jahr-Feier der Stadt auf die Beine zu stellen. Das Ergebnis haben fast 1000 Garchinger **auf dem Rathausplatz** zu sehen bekommen. „Leider bietet das Bürgerhaus nur Platz für 500 Besucher“, sagt Bürgermeister Dietmar Gruchmann (SPD). „Deshalb war es uns ein Anliegen, dass wir nach dem Festakt draußen weiterfeiern – mit allen Garchingern.“ Und das kommt an: Neben den 500 Gästen aus dem Bürgerhaus, die per Fackelzug zum Rathaus ziehen, finden sich noch einmal nahezu genauso viele Bürger ein. Dennoch können alle Besucher den **zehn Meter hohen Würfel** sehen, der **aus 52 Kunststofftanks** zusammengesetzt ist, und den die Feuerwehr tags zuvor mitten auf dem Rathaus-

platz aufgebaut hat. Der Würfel leuchtet in verschiedenen Farben und passend zur Musik, die aus Lautsprechern dröhnt.

„**Ausgangspunkt der Idee war das neue Logo der Stadt Garching**“, erklärt Johannes Kick. Es wurde vor vier Jahren vorgestellt und verzichtete erstmals auf den Zusatz „bei München“. Stattdessen bekam das Logo nach dem Schriftzug „Garching“ einen würfelförmigen Punkt verpasst – „als **Zeichen unserer Unabhängigkeit**“, sagte Gruchmann. In mühevoller Kleinarbeit habe die **Feuerwehr** die Kunststofftanks aufgeschnitten, mit LED-Leuchten versehen und zusammengebaut. „Mehr als **350 Stunden für die Planung** und **800 Stunden für die Bauzeit**“, betont Kick. Geht es nach dem Feuerwehrchef, dann werden die Leuchtwürfel während des Jubiläumsjahres noch bei weiteren Veranstaltungen zu sehen sein: „In Ismaning gab's zur 1200-Jahr-Feier die **Krautköpfe**. Ich wünsche mir, dass sich die Garchinger mit den Würfeln ähnlich identifizieren.“ ps